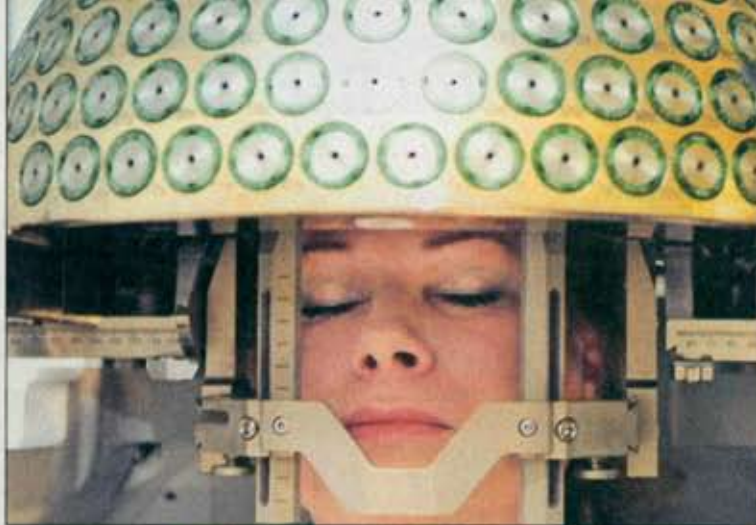


Die ersten Beschwerden traten wie aus heiterem Himmel auf“, erinnert sich Sigrid F. (45). „Egal ob Türen, Stühle oder eine Tischkante, ständig blieb ich irgendwo hängen oder lief dagegen.“ Dazu kamen bei der Hannoveranerin später Doppelbilder – erst abends beim Fernsehen, dann beim Lesen. Die Unternehmensberaterin suchte Hilfe beim Augenarzt. Doch ihre Augen waren kerngesund. Erst beim Sehfeldtest stellte der Mediziner fest, dass sich der Wahrnehmungsbereich verkleinert hatte. Ein Computertomograph in der Klinik schließlich brachte die Wahrheit ans Licht: Im Gehirn hatten sich zwei Geschwülste gebildet – genau im Bereich zwischen Hirnstamm und Hypophyse, wo auch beide Sehnerven verlaufen.

Die Ärzte rieten zur Operation. Doch Sigrid Fischer hatte Angst. Bei ihrer Recherche im Internet stieß sie auf das „Gamma Knife Center“ in Hannover. Statt mit einem chirurgischen Skalpell werden hier mit einem

Um punktgenau bestrahlen zu können, wird unter örtlicher Betäubung ein Stereotaxiesystem von außen am Kopf befestigt

Strahlenmesser solche Hirntumoren bis zu einer Größe von drei Zentimeter unblutig abgetötet. „Das Gerät verfügt über 201 kleine Kobalt-Strahlungsquellen, deren einzelne, niedrigdosierte Photonenstrahlen in einem einzigen Punkt – wie bei einem Brennglas – millimetergenau gebündelt werden“, erklärte ihr der Neuro- und Radiochirurg Dr. Otto Bundschuh (47). „Gesundes Gewebe drumherum wird kaum belastet, da es nur rund ein Zweihundertstel der Strahlung abbekommt.“ Im Gegensatz zur üblichen Strahlentherapie ist die krebsschädigende Wirkung der „stereotaktischen Einzelbestrahlung“ mit ihrer hohen Einzeldosis wesentlich stärker. Dafür verlangt die Methode höchste Präzision. „Um diese extrem genaue Behandlung zu ermöglichen, wird unter örtlicher Betäubung ein Stereotaxiesystem von außen



HIGH-TECH-MEDIZIN

**GEHIRNTUMOREN
sicher entfernen**

am Kopf befestigt“, erklärt Dr. Bundschuh. „Erst dann beginnt die eigentliche Bestrahlung.“ Die Behandlung kostet ca. 4300 Euro. Private und einige gesetzliche Krankenkassen

(z.B. Techniker Krankenkasse) bezahlen die Therapie bereits. Vor der Behandlung bekam Sigrid F. zur Beruhigung ein Medikament. „Von der Bestrahlung habe ich dann über-



▲ Sigrid Fischer sah plötzlich beim Fernsehen und Lesen alles doppelt und ging zum Arzt

◀ Dr. Otto Bundschuh erklärt seiner Patientin, was bei der Behandlung passiert

haupt nichts gespürt. Nach knapp einer Stunde wurde die Fixierung am Kopf gelöst, und ich konnte nach Haus“, erinnert sich die Patientin. Nach einer Woche ohne Symptome

war klar: Das „Gamma Knife“ hatte beide Tumoren spurlos beseitigt. Das bestätigte auch die Nachuntersuchung. „Für mich ist es wie ein Wunder“, so die 45-Jährige.